

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 M. 28 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 43 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Taxellarische und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeliefert, im redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrirten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monatsbeilage.

Nr. 24.

Dienstag, den 28. Februar 1899.

65. Jahrgang.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Mit voller Befriedigung blickt der Geselligkeitsverein auf die gestern Sonntag mit der üblichen Lotterie zum Abschluß gebrachte 14. Ausstellung. Der Verkehr war ein sehr reger und nicht nur aus der näheren, sondern auch aus der weiteren Umgebung stellten sich die zahlreichen Besucher ein, weshalb die Ausstellung auch zugleich mit Recht als ein Mittel zur Hebung des hiesigen Verkehrs angesehen werden kann.

— Vom 1. März d. J. ab sind bei den Postanstalten die Dienststunden für die Sonntage und allgemeinen Festtage auf die Zeit von 8—9 Uhr Vorm. und 12—1 Uhr Nachm. festgesetzt. Außerdem wird in gleicher Weise wie bisher von 12—1 Uhr Nachm. und 5—6 Uhr Nachm. Telegraphendienst abgehalten.

— Wir machen hierdurch auf die nächsten Donnerstag stattfindende Generalversammlung des Gewerbevereins aufmerksam. Ist schon wegen des Hauptpunktes der Tagesordnung der Meinungsaustruck möglichst aller Mitglieder erwünscht, so erheischt auch die Ergänzungswahl eine prozentual hohe Stimmzahl, soll der Neu- bez. Wiedergewählte mit Lust und Vertrauen auf seinem Posten stehen. Gilt es noch dazu, bewährte Kräfte dem Vorstand zu erhalten, so ist ein Vertrauensvotum durch zahlreiche Stimmenabgabe um so notwendiger.

— In weiten Kreisen der Fabrikanten, Kaufleute, Handwerker u. s. w. ist die Tatsache noch nicht bekannt, daß seit Beginn dieses Jahres auf den Amtsgerichten eine schwarze Liste der Kreditunwürdigen geführt wird. In diese Liste sind alle diejenigen einzutragen, die infolge fruchtloser Pfändung den Offenbarungseid entweder geleistet oder dessen Leistung ohne genügende Gründe verweigert haben; ferner diejenigen, bezüglich deren seitens des Amtsgerichts ein Antrag auf Eröffnung des Konkursverfahrens aus Mangel einer den Kosten entsprechenden Konkursmasse abgewiesen ist. Die Namen der Eingetragenen dürfen erst wieder aus der Liste entfernt oder unkenntlich gemacht werden, wenn sie fünf Jahre lang darin gestanden haben. Zu einer Einsichtnahme ist jeder berechtigt, doch ist bisher von dieser Berechtigung verhältnismäßig wenig Gebrauch gemacht worden.

— Der erste März verdient vor anderen Tagen hervorgehoben zu werden. Ist doch der März der Monat, welcher uns den heißen Frühling sendet. In Belgien feiert man ihn deswegen im richtigen Verständnis seiner hoffnungserweckenden Bedeutung. Freilich ist der Anfang des Monats noch arm an holden Kindern der Natur, umfomehr Freude verursacht zu dieser Zeit das erste zarte Lenzeszeichen, die Blüthenkätzchen des Weidenstrauchs. Sehr sinnig verwendet man dort diese Vorboten der warmen Tage zur Verherrlichung des Beginns des Frühlingmonats, ähnlich wie die Mähe zum Pfingstfeste. Man stellt sie an das Fenster undziert damit Tisch, Schränke und Thüren. Man schickt Strauße an bekannte Familien und Personen und jedes zarte Mädchen sieht es als eine gute Vorbedeutung an, einen solchen zu bekommen.

— Die für den sächsischen Binnen-Personenverkehr bisher gültige Tarifbestimmung des Wortlautes: „Mit einer Personenzugkarte 2. Klasse kann die 3. Klasse eines Schnellzuges, mit einer Personenzugkarte 1. Klasse die 2. Klasse eines Schnellzuges ohne Nachlösung von Zuschlagkarten benutzt werden“, wird vom 1. März d. J. an außer Kraft gesetzt.

— Der Wirth Dürre in Leipzig, der behauptete, seiner Zeit über eine halbe Million Mark in Staatspapieren von dem vor Kurzem verstorbenen reichen Russen Ritter geschenkt erhalten zu haben, hierfür aber den Beweis nicht zu erbringen vermochte und der in Untersuchung kam, ist nun wieder außer Verfolgung gesetzt worden. Das Geld freilich ist für ihn ver-

loren, denn einen Zeugen dafür, daß ihm Ritter die halbe Million, die sich zeitweise in seinem Besitz fand, auch wirklich geschenkt hat, vermochte er ebensowenig zu nennen.

Großdorsheim. Vergangene Mittwoch hielt der „Gebirgsverein für das obere wilde Weißeritzthal“ im hiesigen Gasthause seinen 1. Familienabend ab. Eingeleitet wurde derselbe durch einen sehr gelungenen Violinvortrag des Herrn Kantor Kühn aus Höckendorf. Nach herzlicher Begrüßung der Anwesenden durch den Vorsitzenden, Herrn Lehrer Kirchen in Kleinodorsheim, sprach Herr Pfarrer Seest hier selbst über die Gebirgswelt Chiles. In höchst fesselnder Weise berichtete der Herr Vortragende, welcher selbst längere Zeit als evangelischer Pfarrer zu Valdivia in Süd-Chile amtirt hat, von der Mannigfaltigkeit der Hochländer der Cordilleren, der Menge der Rulane und dem Reichtume an Metallen. Mit gespanntester Aufmerksamkeit folgten die Anwesenden dem gewandten Redner, als er von einer Ferienreise erzählte, die er vor einigen Jahren mit mehreren seiner dortigen Freunde unter vielen Entbehrungen über das Gebirge nach Argentinien unternahm. — Reicher Beifall wurde dem geschätzten Herrn Vortragenden zu theil. — Hierauf folgten noch verschiedene recht nette musikalische und deklamatorische Darbietungen; ein Längchen beschloß den gemüthlichen Abend.

Dresden. In den evangelischen Volksschullehrerseminaren sind bei der Aufnahmeprüfung für Ostern 1899 1002 Schüler geprüft worden. 816 von ihnen haben bestanden; es können jedoch bloß 660 Aufnahme finden, weil damit alle Klassen, auch 6 neuerrichtete Parallelklassen gefüllt sind. Ostern 1897 sind 575, 1898 659 Schüler aufgenommen worden. Aus diesen Zahlen geht hervor, daß der Zubrang zu den Seminaren erfreulicherweise ein sehr großer und demnach die Hoffnung ganz berechtigt ist, es werde der durch die Einstellung der Schulamtskandidaten zum Einjährig-Freiwilligendienst entstehende jährliche Ausfall von Lehrkräften (nach den bisherigen Erfahrungen 50 Proz.) und der durch die Steigerung der Bevölkerungszahl erwachsende Mehrbedarf bald vollständige Deckung finden. Die Mehrbelastung mit Doppelklassen müssen die Seminare jetzt tragen. Um die Schulen bei Beginn des Einjährig-Freiwilligendienstes der Volksschullehrer mit Lehrkräften zu versorgen, sehen sich die Seminare genöthigt, von Ostern 1900 an einen Theil der Schüler aus der ersten Klasse abwechselnd auf ein halbes Jahr als Vikare zur Ausbildung hinauszusenden, bis entsprechender Ersatz gewonnen ist. Diese durchaus notwendige Maßregel scheint von mancher Seite so aufgefaßt worden zu sein, als sei beabsichtigt, eine Beschränkung des jährigen Seminarstudiums auf einen 5-jährigen herbeizuführen, woran niemals gedacht worden ist. — Für Ostern 1899 war, um für das Jahr 1902 und 1903 noch mehr Lehrer zu beschaffen, die Errichtung einer Klasse von Realschulabiturienten mit besonders günstigen Jenseuren am Seminare zu Dresden Fr. in Aussicht genommen worden; sie hat aber deshalb nicht ins Leben treten können, weil die meisten Aspiranten in einem Internat untergebracht sein wollten, welches aber bei dem genannten Seminare nicht vorhanden ist. Die meisten der in Frage kommenden Realschüler werden in andere Seminare eintreten. Sie sollen, wenigstens in Dresden-Fr., Borna und Annaberg, noch weiteren Unterricht in französischer, bez. englischer Sprache erhalten, um nicht die von ihnen gewonnene sprachliche Bildung wieder verkümmern zu lassen, und mit besonderer Rücksicht darauf, daß Volksschullehrer mit solcher fremdsprachlichen Bildung für die höhere Volksschule nach der für diese durch das Volksschulgesetz vom 26. April 1873 vorgegebenen Organisation gebraucht werden.

Planen bei Dresden. Wie bereits kurz gemeldet,

wird vom 1. April d. J. ab in unserem Orte eine Biersteuer erhoben, deren Ertrag der Gemeindefasse zufließt. Die Biersteuer wird für das Hektoliter einfachen Bieres 30 Pf., für das Hektoliter der übrigen Biere aber 65 Pf. betragen. Ein Unterschied zwischen im Orte und außerhalb desselben erzeugten, ingleichen zwischen jollvereinsländischen und ausländischen Bieren findet nicht statt. Alle Inhaber von Gast- und Schankwirtschaften, einschließlich der Wirthe und Dekonomen geschlossener Vereine und Gesellschaften, ingleichen alle diejenigen, welche Bier unmittelbar an Konsumenten vertreiben, sind verpflichtet, über das von ihnen bezogene Bier Buch zu führen. Hiesige Brauereien haben in diesem Buche nur diejenigen Biermengen anzugeben, die sie direkt an hiesige Konsumenten abgeben oder im eigenen Geschäftsbetriebe und Haushalte verbrauchen. Auch jede Privatperson, welche Bier zum eigenen Hauswirthschaftsbedarfe von auswärts bezieht, ist, wenn nicht die für dasselbe zu zahlende Biersteuer von anderen entrichtet wird, ebenfalls zur Besteuerung des bezogenen Bieres verpflichtet.

Planen bei Dresden. Der hiesige Gemeinderath hat beschlossen, in Zukunft die bisher 5 Mk. betragende Hundsteuer für jeden Hund auf 10 Mark zu erhöhen.

Freiberg. Am Montag hat an der Deutschen Versuchsanstalt für Lederindustrie der 5. informatorische Kursus begonnen. An demselben nehmen theil Offiziere, Ingenieure, Chemiker und Sattlermeister von den Artillerie-Werkstätten in Dresden, Deuz, Spandau, Straßburg und Danzig.

— Zum Schwurgerichtsvorsitzenden für die im zweiten Kalendervierteljahre beginnende Sitzungsperiode ist beim Rgl. Landgerichte Freiberg Landgerichtsdirektor Dr. Rubert ernannt worden.

Silbersdorf bei Freiberg. Einem seit Jahren gehegten Wunsche hat die Generaldirektion der Königl. Sächs. Eisenbahnen entsprochen, indem sie angeordnet hat, daß vom 1. Mai d. J. an sämtliche Personenzüge, die Muldenhütten berühren, zu halten haben.

Meißen. Hier besteht eine aus alter Zeit her rührende Einrichtung, welche wohl nirgends sonst anzutreffen ist. Alljährlich vor Ostern, da die Zeit kommt, daß die schulpflichtigen Kinder zur Schule angemeldet werden müssen, begeben sich im Auftrage der Behörde Männer aus den Kreisen der Bürgerchaft in die Häuser und Familien, um noch besonders nachzuforschen und festzustellen, ob und wie viel Kinder vorhanden sind, die zum Beginn des bevorstehenden Schuljahres der Schule zuzuführen sind. Lange dürfte sich dieser Brauch wohl nicht mehr halten, da eine Verzögerung oder Umgehung der Anmeldung seitens der Eltern und so weiter in der Praxis schwerlich unbemerkt bleibt.

Strehla. Der Kreisaußschuß zu Leipzig hat die Entnahme der Banknoten für ein Bezirkskindererziehungsheim in Strehla, welche auf 36,000 Mk. veranschlagt waren, aus dem Stammvermögen des Bezirksverbandes Ditsch abgelehnt, weil das genannte Vermögen, das im Betrage von 259,000 Mk. aus der französischen Kriegskostenentschädigung stammt und jetzt 276,000 Mk. beträgt, nach gesetzlicher Bestimmung nicht angetastet werden darf.

Schandau. In den nächsten Tagen werden vom Bureau der Schandauer elektrischen Straßenbahn Formulare, die Bedingungen für die Lieferung von elektrischem Strom zur Erleuchtung und Kraftübertragung enthaltend, nebst einem Anmeldebogen zur Ausgabe gelangen. Wie bekannt, haben der hiesige Rath und die Stadtverordneten die Einführung des elektrischen Lichts u. in Schandau einstimmig abgelehnt; wie jedoch verlautet, beschäftigen sich mit dieser Angelegenheit nunmehr einige Bürger, um weitere Schritte zu unternehmen.

Schandau. Einem im „Gebirgsverein für die sächsische Schweiz“ von Herrn Martin gehaltenen Vortrage über die Entwicklung des Touristenverkehrs in der sächsischen Schweiz entnehmen wir nachstehende im Vereinsorgan abgedruckte Stelle, die der Beachtung wohl werth erscheint. Herr Martin sagte u. A.: „Es ist ein offenkundiges Unrecht, wenn der königl. sächsische Staatseisenbahnverwalt. Sonntags Wagen vierter Klasse in die sächsische Schweiz rollen läßt, sich aber den Fahrpreis dritter Klasse bezahlen läßt. Entweder belasse man die Wagen vierter Klasse, die man durch Aufdruck von weißen Zeiteln zu Wagen dritter Klasse zu stampeln glaubt, und lasse sich nur den Fahrpreis vierter Klasse bezahlen oder man lasse billige Extrazüge Sonntags gehen (von Dresden bis Schandau etwa 1 M.), mit der Möglichkeit, in Pirna, Wehlen, Königstein oder Schandau ein- und auszufahren. Dabei kann man das geringere Wagenmaterial verwenden. Man soll aber nicht die Nothlage des Publikums ausbeuten, welches auf alle Fälle befördert sein will und befördert werden muß. Der Sonntag ist und bleibt der einzige Erholungstag für viele Tausende. Lasse man sie hinausziehen in Gottes freie, schöne Natur. 1 M. Fahrgehalt pro Person ist für einen Familienvater, der auch einmal mit den Seinigen ausfliegen will, schon genug. Die Verkehrsmittel und die Anlagen unseres neuen Hauptbahnhofes müßten diese Geschäftserweiterung wohl tragen können. Wir tragen hiermit diese Bitte einer hohen Generaldirektion vor im Namen aller Wanderer, namentlich der unermittelten.“ (Auch auf der Hainsberg-Ripsdorfer Eisenbahn werden bei großem Andrang im Sommer fast allsonntäglich Güterwagen zu Personenwagen umgemodelt.)

Borna. Beim Drainiren eines Grundstücks in Breitingen ist, ungefähr 25 cm tief, eine eichene Kiste gefunden worden, die goldene und silberne Münzen, Schmuckgegenstände u. a. m. enthielt. Der werthvolle Schatz ist jedenfalls im dreißigjährigen Krieg vergraben worden, denn es sind die Jahreszahlen 1570 bis 1613 auf den Kleinodien verzeichnet. Das Grundstück gehört einem Baumeister.

Reumark. Auf dem Wege von Schönbach nach Reumark war letzten Herbst ein Kaufmann Delling an einer nicht eingefriedigten Straßenböschung mit dem Fahrrade in den Bach gestürzt und hatte sich so schwere Verletzungen zugezogen, daß er bis vor Kurzem in ärztlicher Behandlung stand und im Gesicht zeitweilig entstellt bleiben wird. Nunmehr hat Delling sowohl die Gemeinde Reumark als auch die dortige Gutverwaltung auf Erstattung der Kurkosten sowie Zahlung eines erheblichen Schmerzensgeldes und einer lebenslänglichen Rente verklagt. Auf den Ausgang dieses Prozesses darf man gespannt sein. Erhält der Radfahrer Recht, so dürften dergleichen Schadenersatz-Ansprüche wohl öfter erhoben werden.

Zwickau. Die hiesige fast 400 Jahre alte Töpferinnung hat beschlossen, sich in eine freie Innung umzuwandeln.

Leipzig. Gegen eine Anzahl von Kurpfuschern und wegen Herstellung und Verkaufs von Arzneimitteln durch nicht hierzu Berechtigte ist man hier in letzter Zeit recht energisch vorgegangen; auch wurden alle Besuche um Genehmigung zur Ausübung der Heilpraxis durch nicht approbirte Aerzte rundweg abgewiesen.

Zwickau. Das Wasser unserer städtischen Hauptwasserleitung hat in letzter Zeit vielfach eine bräunliche Färbung gehabt, auch wurde in demselben Eisen nachgewiesen. Es ist deshalb dieses Wasser zur Untersuchung der königlichen Zentralkasse für öffentliche Gesundheitspflege in Dresden gebracht worden. Diese hat das Wasser zwar als eisenhaltig, aber sonst einwandfrei bezeichnet. Es wird deshalb hier eine Enteisungsanlage ins Auge gefaßt.

Glauchau. Die Stadtverordneten hier haben sich auf einen neueren Antrag des Rathes der Stadt hin, betreffend die Begründung und Ausgestaltung eines neuen Kirchhofes auf dem Wehrdigt dahin entschieden, daß bei einer fortschreitenden Vergrößerung des Wehrdigts auch der Bau einer neuen Kirche ins Auge gefaßt werden müsse, daß aber bei den vielen anderen genehmigten kostspieligen Bauprojekten der Stadt in absehbarer Zeit an einen Kirchenbau nicht gedacht werden könne.

Plauen i. B. Der „Vogel-Anzeiger“ meldet: Am Mittwoch früh 1 Uhr wurde im Rindviehstalle des Vorwerkes Kandelhof bei Gutenfürst von einer durch das Köcheln des Viehes aufmerksam gewordenen Magd starker Qualm bemerkt. Die Magd sah sich deshalb veranlaßt, schleunigst ihren Dienstherrn, Herrn Hause, zu wecken. Letzterer ließ mit einer Stange die Fenster im Stalle ein, so daß der Rauch abziehen konnte; auch etwas helles Feuer wurde bemerkt, dieses verloschte aber von selbst. Leider sind infolge des Brandes — es haite die Streu gebrannt — nicht

weniger als zehn Milchkühe und ein Fuchsbulle verendet; die übrigen Viehstücke, etwa 14, darunter 4 hochtragende Kalben, befinden sich in thierärztlicher Behandlung. Wie es gekommen, daß die Streu angebrannt, ist noch unaufgelärt. Erreulich war die Theilnahme, welche sich für Herrn Hause unter den Landwirthen der Umgegend kundgab, selbst aus weiter entlegenen Ortschaften kamen Leute herbei, um hilfreiche Hand zu leisten. Herr Hause hat zwar versichert, er erleidet aber immerhin beträchtlichen Schaden.

Baunzen. Bei einer abgehaltenen polizeilichen Milchprüfung wurde bei einer Verkäuferin angebliche Vollmilch vorgefunden, welche anstatt der durch das Regulativ vorgeschriebenen 2,8 Proz. Fett, nicht einmal 1 Proz. hatte. Die Milch wurde beschlagnahmt.

Aus dem Vogtlande. Sowohl in Deisnig, als auch in Tirsperndorf sind in der letzten Zeit Geldräubereien erfolgreich aufgetreten, und vor einigen Tagen wurde in Schönbach bei Klingenthal eine Gastwirthsfrau abermals um hundert Mark geprellt. Ein Gast verzehrte eine Kleinigkeit und bezahlte mit einem Hundertmarkschein. Die ahnungslose Frau gab etwa 99 Mark in Silber heraus und legte den Schein in die Kasse. Als der Gastwirth kurz darnach in Klingenthal Einkäufe besorgen und bezahlen wollte, wurde der Hundertmarkschein sofort als „Blüthe“ erkannt. Der noch unermittelte Sauner hatte zwei Vorderseiten der bekannten Kellamezzel sauber zusammengeliebt und damit seinen Zweck erreicht.

Tagesgeschichte.

Berlin. Der Gesetzentwurf über die Besteuerung der Waarenhäuser ist vom preussischen Minister des Innern den Handelskammern mitgetheilt worden. Die Gutachten sollen bis Anfang März erstattet werden.

Die beendigte erste Lesung der Militärvorlage in der Budgetkommission des Reichstages hat einstweilen mit einem Konflikt zwischen der Kommissionsmehrheit und der Regierung abgeschlossen. Die neue Organisation und die Forderungen zur Verstärkung der Feldartillerie sind angenommen, die Forderungen für die Verstärkungen der Kavallerie dagegen gänzlich abgelehnt, diejenigen für die Verstärkung der Infanterie nur mit wesentlicher Abschwächung angenommen worden. Es heißt bereits, die Regierung sei entschlossen, eine etwaige Billigung dieser Kommissionsbeschlüsse durch das Reichstagsplenum mit einer Auflösung des Parlaments zu beantworten, so schlimm dürfte aber die Sache kaum werden, man wird sich schon noch verständigen.

Die Deutschen in Samoa, speziell die von Apia, beschlossen die Absendung einer Denkschrift, in welcher die Reichsregierung eindringlich ersucht wird, bei der amerikanischen Regierung die Abberufung des Oberrichters Chambers zu beantragen, da unter dessen Geschäftsführung auf Samoa niemals ruhigere Verhältnisse eintreten könnten. Gutem Vernehmen nach hat das Auswärtige Amt der Regierung zu Washington den Wunsch nach Erziehung des allzu rücksichtslosen Mister Chambers durch eine besser qualifizierte Persönlichkeit bereits kundgegeben lassen.

Gegen den stiegenden Gerichtsstand der Poesse erklärt sich erfreulicherweise jetzt ein Gericht nach dem anderen. Das Poesener Schöffengericht sollte über eine Beleidigungsklage des Dr. Wendtland, Stadtverordnetenvorsetzers in Schwersenz, gegen den früheren Chefredakteur der „Post“, Herrn Karl Groddeck, verhandeln. Das Gericht erklärte sich aber für unzuständig und stellte das Verfahren ein, da die Klage in Berlin, wo die „Post“ erscheint, hätte erhoben werden müssen.

Durch die jetzt erfolgte Streichung des Vermessungsschiffs „Albatros“ aus der Liste der Schiffe der kaiserlichen Marine scheidet eines der letzten Holzschiffe aus der Flotte aus, indem von diesen nur noch das kleine Schulschiff „Grille“ und der nur als Tender dienende „Hay“ zurückbleiben. „Albatros“ ist 1871 als kleiner Kreuzer vom Stapel gelassen und ist dann nebst seinem Schwesterschiff „Rauitilus“ zeitweise als Aviso und auch als Kanonenboot bezeichnet worden. Beide Schiffe haben als Aviso den Schwabern gedient, haben dann 1874 und 1875 gemeinsam unsere Flagge an der spanischen Küste gezeigt und einzeln mehrere mehrjährige Reisen in allen Ozeanen gemacht, wobei sie sich als vorzügliche Seeschiffe oft bewährt haben. Mit zunehmendem Alter wurden sie aus der großen Fahrt zurückgezogen und haben dann noch mehrere Jahre als Vermessungsschiffe in den heimischen Gewässern Dienst gethan, bis sie unter Vorangang des „Rauitilus“ schließlich als ganz invalide Kriegsschiffe ausrangirt worden sind. Das letzte Holzkriegsschiff, die „Grille“, ist ein sehr bemerkenswerthes Fahrzeug, das den Ruhm hat, das älteste Schiff der kaiserlichen Marine zu sein und als schneller Aviso und Flaggenschiff von Kanonenbootdivisionen in dem Kriege 1864 mit dem Prinz-Admiral

an Bord und auch 1870 thätigen Antheil genommen zu haben. Als königliche und später kaiserliche Yacht hat „Grille“, meistens zur Verfügung des damaligen Kronprinzen Friedrich stehend, verschiedene Auslandsreisen gemacht. Auf einer derselben lief „Grille“ mit dem Kronprinzen an Bord bei der Eröffnung des Suezkanals. Ende November 1869 mit den ersten Schiffen bis Ismaila. „Grille“ ist schon 1857 zu Cherbourg von Normand erbaut und 1858 als königliche Dampfjacht für die preussische Marine gekauft worden. Bei den verschiedenen Grundreparaturen ist zwar allmählig das meiste, von damals herkommende Holz entfernt worden, doch sind trotz vieler Aenderungen der Aufbauten und der Maschine die Linien des schlanken Fahrzeuges in voller Schönheit ergalten geblieben. Jetzt dient „Grille“, nachdem sie lange Jahre Dienst als Geschwaderaviso gethan, zur Ausbildung von Offizieren in der Küstenkunde und findet auch bei den Herbstmanövern der Flotte noch gute Verwendung. Vielleicht erlebt die „Grille“ in diesem Friedensdienst noch ihr fünfzigjähriges Jubiläum. „Hay“ ist nicht zu Kriegszwecken, sondern 1881 gleich als Tender des Artillerie-Schulschiffes gebaut worden.

16 000 Kilo Gold sind nach der „Nordd. Allg. Zeitung“ in den Jahren 1896 und 1897 in Deutschland nach einer Zusammenstellung des Statistischen Amtes zu gewerblichen Zwecken verarbeitet worden, nämlich für etwa 20 Millionen Mark deutsche Goldmünzen und für 5 Millionen Mark fremde Goldmünzen, ferner etwa für 20 Millionen Mark anderes Gold, zusammen also Gold im Werthe von 45 Mill. Mark, entsprechend einer Feingoldmenge von etwa 16 000 Kilogramm.

Hamburg. Der Hamburger Dampfer „Vulgaria“, der vor etwa 3 Wochen einen Theil der Passagiere, namentlich die Frauen und Kinder, an einen vorüberfahrenden Dampfer abgegeben hatte, da ihm der Steuerapparat gebrochen war und er bei fürchterlichem Sturm hilflos auf dem Ocean trieb, so daß er schon für verloren gehalten wurde, ist nach Ueberwindung fast übermenschlicher Anstrengungen am 23. Februar in Ponta Delgada angekommen. — Der Kaiser beglückwünschte die Hamburg-Amerikanische Pachtfahrt-Aktiengesellschaft zu diesem Erfolge deutscher Seeleute und verlieh dem Kapitän der „Vulgaria“ das Kreuz der Komture des Hausordens von Hohenzollern.

Brieg. Das hiesige Schwurgericht verurtheilte den 18jährigen Korbmacher August Klauke aus Rühlschmalz bei Grottkau wegen fünf vorsätzlicher Brandstiftungen zu vierjährigem Zuchthaus und zehnjährigem Ehrverlust. Er hatte die Brände angelegt, nur weil es ihm Vergnügen machte, dabei als Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr in seiner Uniform thätig zu sein.

Oesterreich-Ungarn. Das neue Ministerium Sjell in Ungarn ist nach dem besriedigenden Abschlusse der vom Ministerpräsidenten Sjell mit der Opposition geführten Kompromißverhandlungen endgiltig gebildet worden. Coloman Sjell selbst hat in demselben neben dem Vorkitz das Portefeuille des Innern übernommen, während Staatssekretär Bloog das Justizministerium und der Abgeordnete Hegebues das Handelsministerium übernahmen; die übrigen ministeriellen Portefeuilles sind in den Händen ihrer bisherigen Inhaber geblieben. Das neue Kabinet wird sich am Mittwoch den beiden Häusern des ungarischen Reichstages vorstellen. In Oesterreich wird mit dem Verfassungsparagraphen 14 munter fortgewerkelt. Auf Grund desselben erging eine kaiserliche Verordnung, welche für das Jahr 1899 die Geltungsdauer der festgesetzten Rekrutenkontingente und deren Aushebung bewilligt. Der Beschluß des Gemeinderathes von Böhmisches-Leipa, künftig keine Zuschriften in czechischer Sprache mehr anzunehmen, ist von der Bezirkshauptmannschaft verworfen worden. Der Gemeinderath wird gegen diese Verfügung den Beschwerdeweg beschreiten.

Die „Los von Rom“-Bewegung macht sich auch in einem geschichtlichen Orte Deutschböhmens geltend. Aus Klostergrab wird der „Evangelischen Kirchenztg. für Oesterreich“ (in Vielitz) geschrieben: „Klostergrab — Jeder, der einmal geort hat vom Ausbruch des dreißigjährigen Krieges, kennt den Ort. Es ist ein Städtchen in Nordböhmen, am Abhang des Erzgebirges. Dort hatten sich die Evangelischen eine Kirche gebaut, aber der Erzbischof von Prag ließ sie niederbrennen in einer Novembernacht des Jahres 1617. Die Funken von diesem Brande, die über's Land hingeflogen sind, haben den schrecklichen großen Krieg 1618 entfacht. Damals, so geht die Sage in Klostergrab, hat ein Weib den Ausspruch gethan: „Soviel ich Haare auf dem Kopfe habe, soviele Jahre wird Klostergrab kein Glück haben.“ Ob die Jahre jetzt um sind? Vor 25 Jahren hieß es dort schon: „Ja, wenn die evangelische Kirche noch stände, dann stände es auch besser in Klostergrab.“ Und heute hat sich ein Stamm von 30 evangelischen Familien im Orte

und der Umgegend gebildet, und der Wunsch wird ernstlich laut, das vor 280 Jahren zerstörte Kloster wieder aufzubauen. Dazu rücket sich unter den katholischen Deutschen so mancher, wieder lutherisch zu werden, wie die Väter. Und so geht in ganz Nordböhmen: Es bereitet sich vor ein Wiederanstehen aus der Asche!

Italien. Der Vatikan wurde von der Königin von Holland verständigt, daß ihm keine Einladung zur Abrüstungskonferenz zugehen werde. Den Zeitungen wurde verboten, darüber zu schreiben. — Die Konferenz findet bekanntlich im Haag statt.

Frankreich. In rührend einfältiger Weise versuchten die Abgeordneten Deroulede und Habert den General Noget zu veranlassen, die Republik zu stürzen und einen Staatsstreich auszuführen. Deroulede drang in die Kaserne ein, wurde aber verhaftet.

England. Den Engländern bereitet der gegenwärtige Mahdi Chalifa Abdullahi trotz der Vernichtung seines Heeres vor Omdurman bereits wieder ernste Sorgen. Nach einer im Unterhause am Donnerstag regierungsförmig mitgetheilten Depesche des Sirdar Ritchener fand die auf Rekognoszirung ausgesandte Kolonne des Obersten Ritchener den Chalifen mit etwa 6000 Mann in einer starken Stellung bei Scherkela, 112 englische Meilen südwestlich vom Nil entfernt; Oberst Ritchener zog sich jedoch zurück, da er zu einem Angriff auf die Stellung des Chalifen nicht stark genug war. Angeblich sind

Vorkehrungen getroffen, um den weiteren Vormarsch der Derwische nach Norden zu verhindern.

Dänemark. Die Zeitung „Politiken“ veröffentlicht aus angeblich guter Quelle einen Aufsehen erregenden Artikel, worin das Gerücht verzeichnet wird, daß der russische Kaiser seit Monaten nicht an der Regierung theilgenommen habe, dagegen der Großfürst Michael an der Spitze der Regierung stehe. Dieses wichtige Ereigniß soll schon nach der Proklamation der ersten Abrüstungsnote eingetreten sein. Als Grund dafür werden zwei Versionen angegeben, erstens Gesundheitsrückichten des Zaren und zweitens aktive Schritte seitens gewisser Kreise aus der Umgebung des Kaisers von Rußland.

Rußland. Der „Sibirische Anzeiger“ veröffentlicht einen Brief des Pelzjägers Staltn, welcher mittheilt, daß der Ballon Androses gefunden sei. Der Briefschreiber berichtet, er sei in Schneeschuhen hinter Elchwild im sibirischen Urwald gelaufen und dabei auf Androses's Spuren gestoßen. Der Ballon und die Stricke seien zerrissen gewesen, dabei hätten drei Leichen gelegen, von denen eine einen Schädelbruch erlitten habe.

Nord-Amerika. Im Senat erklärte am 24. Febr. Minister Sewell, die Vereinigten Staaten würden bald im Kriege mit Kuba sein; auf den Philippinen sei ebenfalls ein entscheidendes Vorgehen notwendig.

Philippinen. Die Lage der Amerikaner in Manila ist fortwährend eine ungemüthliche, wie die

fortgeführten Meldungen über kleine Gefechte zwischen den Amerikanern und den Tagalen erkennen lassen. General Otis hat darum in Washington telegraphisch über 6000 Mann Verstärkungen gefordert, die aus regulären Truppen bestehen und sowohl im Jabaner-Krieg erprobt als auch an das Tropenlima von Kuba gewöhnt sein sollen.

Kirchen-Nachrichten von Dippoldiswalde.

1. Bußtag, 1. März 1899.

Morn. 8 Uhr Beichte und heiliges Abendmahl. Die Beichtrede hält Herr Super. Meier.

Morn. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Text: Joh. 8, 34—36). Die Predigt hält Herr Dial. Büchting.

Abends 8 Uhr Beichte und Abendmahlsgottesdienst. Die Rede hält Herr Super. Meier.

An diesem Tage wird hoher Anordnung gemäß beim Vormittags- und Abendgottesdienste eine Kollekte für die Zwecke der inneren Mission gesammelt.

Wochenplan der Königlichen Hoftheater.

Opernhaus: Dienstag: 6. Sinfoniekonzert, Serie A. (Anfang 7 Uhr). — Donnerstag: Fra Diavolo. — Freitag: Der Freischütz. — Sonnabend: Carmen. — Sonntag, den 5. März: Don Juan (Anfang 7 Uhr).

Schauspielhaus: Dienstag: Don Carlos (Anfang 7 1/2 Uhr). — Donnerstag: Cyrano von Bergerac (Anfang 7 Uhr). — Freitag: Zum 1. Male: Auf Straßurlaub. — Sonnabend: Vorspiel zu Faust. Clavigo. — Sonntag, den 5. März: Auf Straßurlaub.

Die Geburt eines Mädchens

zeigen ergebenst an
Rechtsanwalt **Dr. Hultsch**
und **Frau**, geb. Spangenberg.
Dippoldiswalde, 26. Februar 1899.

Todes-Anzeige.

Gestern Sonntag Nachmittag 4 Uhr 30 Min. verschied plötzlich und unerwartet im 28. Lebensjahre am Herzschlag unser guter, treuforgender Gatte, Vater, Sohn, Schwiegerjohn, Bruder, Sch. Jager, der

Restaurateur Georg Reichel.

Dies zeigen im tiefsten Schmerze an und bitten um stilles Beileid
die tieftrauernden Hinterlassenen.
Johnsbach, Schmiedeberg, Dippoldiswalde.

Aus Anlaß unserer silbernen Hochzeit

sind uns von allen Seiten, insbesondere von unseren lieben Kindern, lieben Verwandten, Nachbarn und Bekannten durch die herrliche Morgenmusik, durch die sinnigen Glückwünsche und durch viele köstliche Geschenke so innige Beweise der Liebe und Freundschaft zu Theil geworden, daß wir uns gedrungen fühlen, ihnen allen hierdurch unsern herzlichsten und innigsten Dank auszusprechen.
Ripsdorf, im Februar 1899.

Friedrich Ferdinand Berger und Frau Amalie Auguste, geb. Richter.

Für die vielen Beweise der Liebe, welche uns zu unserm

25jährigen Ehejubiläum

von Geschwistern, Nachbarn, Freunden und Bekannten von Nah und Fern in sinnreichen Geschenken und Gratulationen zu Theil geworden sind, unsern herzlichsten Dank. **Ernst Schönherr und Frau.**
Rikten bei Dresden.

In Ripsdorf oder Bärenburg

wird **Wohnung** aus mindestens Stube, Kammer und Küche bestehend, im ersten oder zweiten Stock gelegen, von kinderloser Familie auf einige Jahre zu **mieten gesucht.** Event. wird auch ein **Bau-Platz** oder ein solid, praktisch und bequem gebautes Haus gekauft. Offerten mit billiger Preisangabe unter **H. F. 913 Invalidendank Dresden** erbeten.

 **Junges Milchvieh mit Kälbern,**
Holländer Raszucht, sowie
hochtragende Landrasse
billigt bei **Reichert in Oberhäslich.**

Privat-Gelder

leihe ich gegen 2. Hypothek auf Häuser und im Betriebe befindlichen Fabriken aus, wenn noch entsprechendes Damno gewährt wird. Gest. Offerten mit näheren Angaben unter **D. Z. 7941** an **Hud. Woffe, Chemnitz,** erbeten.

Frost-Balsam, Frost-Salbe,
gegen erfrorene Glieder,
empfehl

Apotheke Dippoldiswalde.

Kieler Sprotten frisch bei Frenzel.

Jeden Freitag Kartoffelkuchen b. **B. Sieholt.**

Maisschrot, sowie ganzen Mais und Roggenkleie

empfehl **Mittelmühle Reinhardtsgrimma, Wünschmann.**

Vorzüglichen 1896er Heidelbeerwein

(süß und herb, à Liter u. Flasche 60 Pf.) empfehl **C. Nitzsche.**

Stollensteuer

wird noch angenommen von **Ernst Walter, Bäckermeister.**

Hafer-Cacao

ist ein ganz besonders nahrhaftes, blutbildendes und dabei leicht verdauliches, gut bekömmliches Nahrungsmittel. **Hafercacao** wird daher von hervorragenden Aerzten besonders Blutarmen, Scrophulösen, Nervenleidenden und Reconvalescenten warm empfohlen.

Hermann Lommatsch
Drogerie „zum Elefanten“.

1 fast neuer American und eine Halbhaife
spottbillig wegen Mangel an Platz zu verkaufen.
Ad. Lieber, Schmiedeberg.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat, Tischler zu werden,
kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei **S. Walther, Fennersdorf, Bez. Dresden.**

Eine Kinderfrau,
welche gesonnen ist, mit nach Döbeln überzusiedeln, wird von Frau Kaufmann **Liebscher, geb. Haude,** in **Dippoldiswalde, Wassergasse 53,** gesucht.

Gesucht für sofort oder ersten April ein fleißiges, ehrliches und ordentliches

Hausmädchen
bei gutem Lohn. **Max Reifig, Fleischermstr., Schmiedeberg.**

Gesucht wird ein freundliches Mädchen, welches auch zeitweilig mit Wäsche bedienen muß. Näheres im **Gasthof Niederfrauendorf.**

Cafelhonig,
Ia. 1,20 Mt., I. 1,00 Mt. verkauft
Erbgericht Hausdorf.

Donnerstag eintreffend
H. Schellfisch,
direkt aus der See, vom frischen Fang, bei
August Frenzel.

Frisk gebrannten Hermsdorfer Weißkalk
hält stets auf Lager
Paul Schauer, Niederthorplatz.
Bei Entnahme ganzer Fuhrer billiger.

Eine Zucht-Kuh,
hochtragend oder neumeilend, steht zu verkaufen.
Luchau Nr. 16.

Eine hochtragende Kuh
steht im Gute Nr. 27 in Luchau zu verkaufen.

Rathhaussaal Dippoldiswalde.

Heute Montag, Abends 8 Uhr,
3. Abonnements-Concert.

Hochachtungsvoll Ad. Zahn, Stadtmusikdir.

Zur Rekrutierung

Schlachtfest.

Es ladet ergebenst ein
Heinrich Kästner, alte Warte.

Restaurant zum Gambrinus.

Dienstag, den 28. Februar,

grosses Schlachtfest.

Früh 10 Uhr **Wettfleisch**, Abends
Bratwurst mit Sauerkraut. —
Leberwürstchen, à Stück 10 Pf. — Dazu ladet
freundlichst ein **A. Grossmann.**

Wein- und Bayerische Bierstube Reinhardtsgrimma.

Dienstag, den 28. Februar, findet



Abend-Offen

statt. Hierzu ladet freundlichst ein
Paul Hasert.

Spechtrib-Mühle.

Zu meinem Donnerstag, den 2. März, statt-
findenden



Karpfen-Schmauß,

verbunden mit freiem Tanz,
erlaube ich mir hiermit ganz ergebenst einzuladen.
Hochachtungsvoll **A. Geier.**

Gasthof goldn. Hirsch Reinhardtsgrimma.

Donnerstag, den 2. März, Auftreten der überall
bekanntesten

Elbthaler Couplettsänger.

(Dir. Emil Friszsche, gen. seit 86: Der schöne
Emil.) Neues hochkünstlerisches dezentest Familien-
Programm!

Anfang 8 Uhr. Entree 30 Pfg.
Um zahlreichen Besuch bitten
Wogler und Friszsche.

Gasthof zu Luchau.

Donnerstag, den 2. März,

Karpfen-Schmauß mit Ballmusik,



wozu alle werthen Geschäfts-
freunde, Gönner und sonstige Bekannte freundlichst
einladet **Otto Wolf.**

Gasthof Reichstädt.

Freitag, den 3. März,

Karpfenschmauß mit starkbefestigter Ballmusik,



wozu freundlichst einladet **H. Bertbold.**

Etablissement Blasche, Kreischa.

Nächsten Sonntag

Ballmusik.

Niederpöbel.

Emil Friszsche's bestbekanntesten Elbthaler
kommen den 3. März. Neues Programm!

Jagdverpachtung.

Die Jagdnutzung im östlichen Jagdgebiet **Jobnsbach**, 1046 Acker enthaltend, an zwei Haltestellen
der Müglitzthalbahn grenzend, soll auf die Zeit vom 1. September 1899 bis 31. August 1905

Sonnabend, den 18. März d. J., Nachmittags 1 Uhr,

im **Gasthofs aubier** verpachtet werden. Auswahl unter den Bickanten, sowie Ablehnung sämtlicher
Gebote wird vorbehalten. Bedingungen vor der Verpachtung bekannt gegeben.
Jobnsbach, den 28. Februar 1899. **Karl Lehmann**, Jagdvorstand.

Gewinn-Liste der 1899er Geflügel-Ausstellungs-Lotterie.

14 232. 67 65. 68 296. 73 274. 84 138. 128 52. 140 340. 198 319. 228 26.
233 298. 257 303. 292 218. 298 82. 303 125. 310 215. 371 159. 385 156. 394 114.
408 209. 451 55. 454 226. 472 331. 480 261. 485 305. 486 67. 525 58. 526 17. 528
76. 533 312. 551 103. 555 113. 576 249. 597 181. 604 291. 607 260. 608 324. 632
25. 637 80. 652 355. 679 105. 696 42. 741 84. 788 77. 818 323. 827 243. 850 163.
851 128. 877 157. 925 164. 932 217. 956 374. 970 151. 981 106. 1002 369. 1050 264.
1068 236. 1082 220. 1091 185. 1101 284. 1121 326. 1126 29. 1134 267. 1138 88. 1164
315. 1169 279. 1171 177. 1172 59. 1231 285. 1232 43. 1269 313. 1272 48. 1301 91.
1383 146. 1415 129. 1417 143. 1424 92. 1448 216. 1453 302. 1472 246. 1483 11. 1496
195. 1497 78. 1498 342. 1560 235. 1563 4. 1580 273. 1599 311. 1613 297. 1629 93.
1645 245. 1651 228. 1685 214. 1694 187. 1727 250. 1741 300. 1768 110. 1777 194.
1821 309. 1829 87. 1848 265. 1855 347. 1879 12. 1890 71. 1902 276. 1908 348. 1914
247. 1922 150. 1931 283. 1938 354. 1946 165. 1959 49. 1986 256.

Die fett gedruckten Ziffern sind die Nummern der Gewinn-Loose, die danebenstehenden ge-
wöhnlichen Ziffern bezeichnen die Gewinngegenstände nach dem Katalog.

Gewinne, welche bis 4. März 1899 nicht abgeholt sind, fallen dem Verein zu.
Dippoldiswalde, den 26. Februar 1899

Der Geflügel-Züchter-Verein zu Dippoldiswalde und Umgegend.

Für Bauende

empfehle mein reichhaltiges Lager in

I-Trägern, Bauwägeln u. s. w.

Prompte Bedienung. Billigste Preisberechnung.

Gustav Jäppelt Nf., Inh. Carl Heyner.

Von Donnerstag, den 2. März ab stelle ich wieder einen frischen Transport



der besten Milchkuhe

hochtragend und frischmelkend, zu billigsten Preisen bei mir zum Verkauf. Treffte Mittwoch Nachts
damit ein.

Hainsberg.

E. Kästner.

Haidemühle Wendischcarsdorf.

Wittwoch, den 1. März, zum Bußtag,

Plinzenschmauß,

wozu freundlichst einladet

Albert May

Gasthof zur Bärenburg.

Dienstag, den 28. Februar,



Schlachtfest,

Abends Schweinsknöchel mit Rölle.
Dazu ladet freundlichst ein
Ernst Köber.

Schützenhaus Dippoldiswalde.

Donnerstag, den 9. März,

Grosses Extra-Militär-Concert

und Ball

von der Kapelle des Königl. Sächs. 1. Ulanen-Regiments Nr. 17 (Dschaz)
„Kaiser Franz Joseph von Oesterreich, König von Ungarn“.

Direktion: Herr Stadtstrompeter Otto Linke.

— Anfang 8 Uhr. — Großartiges Streich-Programm. — Ergebenst ladet ein

Ludwig.

Bezirksobstbauverein Dippoldiswalde.

Generalversammlung

Sonntag, den 5. März dieses Jahres, Nachmittags 3 Uhr, im Hotel „Stadt Dresden“
zu Dippoldiswalde.

Vortrag des Herrn Wanderlehrer Schander-Baughen über: Die Obstverwerthung als
Grundlage eines rationellen Obstbaues“.

An demselben Tage Vormittags 11 Uhr, ebenfalls von „Stadt Dresden“ aus, Demonstrationen des
Wanderlehrers über „die Frühjahrsbearbeitung der Hochstämme“. Die Mitglieder des Vereins, sowie alle
Freunde des Obstbaues überhaupt werden zum Besuch dieser Versammlung hiermit freundlichst eingeladen.
Dippoldiswalde.

Lossow, Bori.

Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Hierzu 1 Beilage, sowie Monats-Beilage für Februar.

Des Bußtages wegen wird die nächste Nummer Freitag Nachmittag ausgegeben.

Weißeritz-Beitung.

Beilage zu Nr. 24.

Dienstag, den 28. Februar 1899.

65. Jahrgang.

Abonnements auf die „Weißeritz-Beitung“ für den Monat März

nehmen alle kaiserlichen Postanstalten, Briefträger, unsere Zeitungsboten und die unterzeichnete Expedition entgegen.

Inserate werden in unserer Expedition und in allen unseren Annoncen-Aannahmestellen angenommen und finden die weitgehendste Verbreitung.

Die Expedition der „Weißeritz-Beitung“.

Die Zukunft der Großstaaten liegt auf dem Meere.

Auch die Staaten sind organisierte Lebewesen, und die Bedingung ihres Bestehens heißt Entwicklung. Am meisten gilt diese Wahrheit für alle Großmächte, und Stillstand in der Entwicklung würde bei ihnen gleichbedeutend sein mit Rückgang und Verfall. Das neueste und traurigste Beispiel ist in dieser Hinsicht die einst so große Weltmacht Spanien. Seit langer Zeit hatte Spanien weder im Innern, noch nach außen seine Entwicklung seiner Kräfte und in Folge dessen unterlag es auch schmachvoll in einem ruhmlosen Kriege. Die Entwicklung der Staaten muß eine innere und äußere sein, eine innere auf dem Gebiete der Kultur und Gefittung, Handel und Industrie, Landwirtschaft und Gewerbe, Künste und Wissenschaften müssen durch ehrliche Arbeit im rechten Fortschritte erhalten werden, und eine äußere, die Nation muß ihr Ansehen, ihren Einfluß und den belebenden Austausch der Kräfte und Güter im Verkehre mit anderen Völkern steigern. Abgesehen von dem ewig unruhigen und unzufriedenen Frankreich befinden sich die europäischen Großstaaten in einem Zustande fester Konsolidierung. Abgesehen von Frankreich liegt keine Neigung und kein Bedürfnis bei den Großmächten vor, in Europa durch einen Krieg mit dem Nachbar-Länderen zu gewinnen, und seine Macht zu steigern. Der Drang und die Notwendigkeit der Entwicklung ist aber da, also muß sich dieselbe auf dem Gebiete des Welthandels und des überseeischen Besitzes betätigen. Die Meeresstraßen

sind aber der Weg nach diesem Ziele, also liegt die Zukunft der Großstaaten auf dem Meere, und diejenige Macht, die nicht durch eine entsprechende Ausdehnung ihrer Handels- und Kriegsflotte und eine genügende Richtigkeit ihrer Seeleute, Kaufleute, Ingenieure, Techniker und Kolonisten die entsprechende Entwicklung ihrer Leistungen und Erfolge durchzusetzen vermag, verfällt dem Stillstande und dem Rückgange. Im deutschen Reiche, wo die Kriegsflotte eine noch so junge Einrichtung ist und auch noch auf keine entscheidungsvollen Großthaten wie das Landheer zurückblicken kann, und wo der größte Theil der Bevölkerung noch nicht genügend aus eigener Anschauung die Bedeutung der Seemächte und des Seerhandels kennt, steht man der Forderung, daß Deutschlands Zukunft ebenfalls mit auf dem Meere liege, vielfach noch mit Zweifeln und Kopfschütteln gegenüber. Nur allen denjenigen fern von unseren Meeresküsten wohnenden Deutschen, welche in Hamburg, Bremen, Kiel, Lübeck, Stettin, Danzig, Königsberg und Stralsund noch nicht beobachten konnten, wie Tausende und Abertausende von Schiffen den internationalen Waarenaustausch vermitteln, wird man die zaghafte Beurtheilung der Bedeutung des überseeischen Handels und Einflusses nicht verargen können. Wenn wir aber hervorheben, daß das deutsche Volk für Tausende von Millionen Mark seiner Waaren und Erzeugnisse an das Ausland verkaufen und ebenfalls für Tausende von Millionen ausländische Güter, zumal Baumwolle, Wolle, Kaffee, Tabak, Petroleum, Getreide, Vieh und noch eine Menge Rohprodukte kaufen muß, um wirtschaftlich existieren zu können, und wenn man ferner bedenkt,

daß in Asien und Afrika noch gewaltige Länderstrecken dem deutschen Handel und der deutschen Kultur und Kolonisation erschlossen werden können, so wird wohl Jedem die Bedeutung der überseeischen Machtentfaltung Deutschlands klar werden.

Dresdner Produktenbörse vom 24. Februar.

An der Börse:	
Weizen, pro 1000 kg netto:	Wintertraps, sächsischer, trocken . . . 205-215
Weißweizen, neuer 160-170	do. feucht . . . — — —
Braunweizen, neuer 75-78 kg, 154-160,	Leinsaat, feinste . . . 215-225
do. Stamm . . . 70-74 kg, 144-152	Leinsaat, feine . . . 210-215
Weizen, russ., roth 180-188	do. mittlere . . . 195-210
weiß . . . 180-188	Bombay . . . 210-220
amerik. . . 172-178	Mehl pro 100 kg netto (mit
Roggen, pro 1000 kg netto:	Salz): raffiniert . . . 53.00
sächsischer, neuer 73-74 kg, 146-148	Rapstuch pro 100 kg netto:
do. (Stamm), . . . 70-72 kg, 138-144	lange 12.50
preussischer, neuer, 73-75 kg 150-155	runde 12.00
do. russischer . . . 160-168	Leintuch, pro 100 kg
amerikanischer . . . — — —	einmal gepreßt . . . 16.50
Gerste pro 1000 kg netto:	do. zweimal gepreßt . . . 15.50
sächsische . . . 150-170	Malz pro 1000 kg (ohne Salz)
schlesische . . . 160-175	28.00-30.00
böhm. u. mähr. 175-195	Weizenmehl pro 100 kg netto:
Futtergerste . . . 120-130	Kaiseranzug . . . 30.50-31.50
Hafer pro 1000 kg netto:	Griesleranzug . . . 28.50-29.50
sächs., mit Geruch 132-138	Semmelmehl . . . 27.00-28.00
do. ohne . . . 144-150	Backermehlmehl 25.00-26.00
Mais pro 1000 kg netto:	Grieslermehl
Cinquantime . . . 125-135	mehl . . . 18.00-19.00
rumän., großkörn. 115-118	Roggenmehl . . . 14.50-15.50
do. amerik., weiß 112-116	Roggenmehl Nr. 0
do. mixed . . . 108-110	do. Nr. 0/1
La Plata, gelb. 108-110	do. Nr. 1
Erbsen, pro 1000 kg netto:	do. Nr. 2
Futterwaare . . . 155-160	do. Nr. 3
Saatwaare . . . 160-170	17.50-18.50
Wicken . . . 145-155	Futtermehl . . . 11.80-12.00
Buchweizen pro 1000 kg netto:	Weizenkleie, grobe 9.80-9.80
inländ. 160-165	do. feine 9.80-9.80
do. fremder . . . 160-168	Roggenkleie . . . 11.00-11.20
Delsaaten pro 1000 kg netto:	
	Auf dem Markte:
Kartoffeln, Str., 2.20-2.50	Heu (pro Str.) . . . 3.10-3.30
Butter(kg) . . . 2.50-2.70	Stroh pro Schock 26.00-28.00

Ein Schneidergehilfe,

guter Arbeiter, findet dauernde Beschäftigung bei
Hermann Liebner, Schneidermeister,
Raundorf b. Schmiedeberg.

Ein in allen häuslichen Arbeiten bewandertes

Mädchen

sucht zum 1. April oder früher
Frau Kaufmann **Seffe, Dippoldiswalde.**

Für kommende Saison vom 15. Mai bis 1. September werden noch

2 Mädchen,

die das Kochen erlernen wollen, angenommen. Nähere
Auskunft **Penion Villa Susanna, Ripsdorf.**

Suche ein Hausmädchen

zum 15. März d. J. **Louise Schäfer,**
Kurhaus Schäfermühle b. Ripsdorf.

Ein freundliches, williges

Mädchen

wird zum 15. oder 20. März für Küche und Haus-
arbeit gesucht **Gasthof zu Bärenburg.**

Ein Mädchen,

welches Eltern die Schule verläßt, wird zu leichter,
häuslicher Arbeit gesucht.

Ernst Walter, Bäckermeister,
Dippoldiswalde.

Sommer-Roggen

kauft

Ernst Schubart,
Dresden-Strehlen.

Medicinalweine

als:

Rothwein, Malaga, Madeira, Scherry,
Lochaber, Wermuth,

in ganzen und halben Flaschen zu billigsten Preisen.

Specialität: Samos

per Flasche incl. Glas 1 M. 40 Pf., per Liter vom
Fas 1 M. 40 Pf.

Hermann Lommatsch

Drogerie „zum Elefanten“.

Jeder Landmann

kaufe seine **Wendelin Hocke, Schuhgasse 118,**
Wendelin Hocke, Schuhgasse 118,
Wiescheeren-Schleif- und Reparatur-Anstalt
mit Dampftrieb.

Brant- und
Hochzeits-
Kleider.



Spezial-
Seidenhaus
Hoflieferant
W. Nanitz,
Dresden, Prager Straße 14.

Ein liegender Petroleummotor,

3-4 Pf., von Hille-Dresden, ist zu verkaufen und
kann im Betriebe beschäftigt werden.
A. Künzner, Großölsa.

Für Konfirmanden!

Ein guter, schwarzer Anzug, fast neu, ist
billig zu verkaufen. Zu erfragen in der
Waltermühle.

Reparatur-Werkstatt

für alle Arten Uhren, Schmuckfaden,
Brillen, Klemmer u. s. w. — Beste Aus-
führung. Billigste Preise.

J. Herschel, Uhrm., Brauhofstr. 310.

Ein gefonnen, mein

Gut,

bestehend aus 27 1/2 Ader der besten Felder und
Wiesen, ganz nahe und eben gelegen, mit vollständigem
lebenden und todtten Inventar, Gebäude in gutem
Stande, 2 davon neu, 1/2 Stunde von den Bahn-
höfen Mohorn und Dittmannsdorf, zu verkaufen.
Näheres b. im Besizer

Hermann Lohse in Saiba
b. Niederöschona.

Ein russischer Schimmel-Wallach,

8 Jahre alt, zu jeder Arbeit passend, Nachzucht halber
zu verkaufen. — 2 hölz. Saken, 1 Paar hölz.
Eggen, 1 Zauchenplumpe, 1 Getreide-
reinemachmaschine, 2 weilschaarige Schäl-
pfüge, Aepfel- und Birnbaumstämme ver-
kauft **Rittergut Possendorf.**

Die beste Kinderseife,

äußerst mild und wohlthuend für jede empfindliche
Haut, ist unbedingt Bergmanns:

Buttermilch-Seife,

vorzüglich für zarten, weissen Teint.
à Stück 30 Pf. bei **Wilh. Dressler.**

Bruno Herrmann in Schmiedeberg.

Eine ganz hochtragende Buchhub

steht zu verkaufen **Niederfrauendorf Nr. 84.**

Jagd-Verpachtung.

Die Jagdnutzung der Gemeinde Paulsdorf, circa 260 Ader umfassend, soll **Donnerstag, den 9. März 1899**, Nachmittags 5-6 Uhr, im hiesigen Gasthote auf sechs Jahre, vom 1. September 1899 bis 31. August 1905 meistbietend, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Bietern und Ablehnung aller Gebote, unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen verpachtet werden.

Paulsdorf, 20. Februar 1899.

Der Jagdvorstand.
P. Franke.

Vieh-Auktion.

Dienstag, den 28. Februar, Vorm. 10 Uhr, sollen

4 reinblütige Breitenburger Zuchtbullen, 13 Mon. alt, **4 hochtragende Kühe**

meistbietend verkauft werden.

Etraube, Oberbäslitz.

Prima Portland-Cement

in 1/2, 1/3 und 1/4 Tonnen, sowie ausgewogen, empfiehlt in ganz frischer Qualität billigt

Hugo Beger's Wwe. Nachf.

Eine gebrauchte, gut erhaltene **Concert- oder Musiktrommel** ist billig zu verkaufen. Näheres **B. Glöck, Schmiedeberg Nr. 62 F. I.**

Man achte auf die Schutzmarke!



Man achte auf die Schutzmarke!

Mariazeller Magen-Dropfen

vorzüglich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein unentbehrliches, altbekanntes

Haus- und Volksmittel

bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überreichendem Athem, Blähung, saurem Aufstoßen, Kolik, Sodbrennen, übermäßig. Schleimproduktion, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung.

Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herrührt, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer-, Leber- und Hämorrhoidal-leiden als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die **Mariazeller Magen-Dropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bekräftigen. Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40. Central-Versandt durch Apotheker **Carl Brady, Apotheke zum „König von Ungarn“, Wien, I., Fleischmarkt.** — Man bittet die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten.

Die **Mariazeller Magen-Dropfen** sind echt zu haben in **Dippoldiswalde:**

Apoth. P. Reißner, Stadtapoth.

Altenberg: Dr. Pölfert,

Frauenstein:

Apoth. N. Dietel.

Bereitungs-Vorschrift.

Maß, Gersten, Feinmel-Samen, von jedem ein und drei Viertel Gramm, werden zwei Stunden in 1000 Gramm Wasser eingeweicht, werden zwei Tage hindurch digerirt (aufgekocht), sodann hieron 800 Gramm abfiltrirt. In dem so gewonnenen Destillat werden Alon 15 Gramm, Innerer Amandelöl, Myrrhe, rothes Sandelholz, Galban, Salsaparilla, Alteser-Wurzel je ein und dreiviertel Gramm, insgesamt groß zerhackt 8 Tage hindurch digerirt (aufgekocht), sodann gut ausgepresst und filtrirt. Prosumt 750 Gramm.

Bildungs- und Haushaltungsschule für Töchter mittleren Standes zu Kadoburg in Sachsen.

Anmeldungen für Oftern bis spätestens 1. April. Gesamt-Jahres-Honorar 480 Mark. Prospekte postfrei durch die Schulverwaltung und den Stadtrath.

Geschäfts-Anzeige.

Den geehrten Bewohnern von **Kipdorf** und **Umgebung** erlaube ich mir mitzutheilen, daß ich mich im neu erbauten Grundstücke des Herrn Handelsgärtner **Wolf** als

Herrenschneider

nieder gelassen habe. Indem ich verspreche, Jedem mich Beehrenden auf das Gewissenhafteste und Schnellste zu bedienen, bitte ich, mein Unternehmen bei Bedarf gütigst zu berücksichtigen.

Kipdorf, den 23. Februar 1899.

Hochachtungsvoll **Franz Höfling.**

Wegen Geschäftsaufgabe vollständiger Ausverkauf

von **Confection, Mode-, Woll-, Seinen-, Weiß- und Baumwollwaaren** zu herabgesetzten Preisen.

Oscar Naeser, Kirchplatz.

Basisch phosphorsauren Futterkalk,

(garantirter Phosphorsäure-Gehalt 33 Proz.)

empfiehlt zu billigsten Preisen

Apotheker zu Dippoldiswalde.

Düngereport-Gesellschaft zu Dresden.

Fäcaljauche pro Lowry 10000 kg = 100 hl mit Mk. 15,00

Cloake pro Lowry 10000 kg = 45 Faß mit . . . Mk. 28,00

Die Frachtberechnung für Fäcaljauche in unserem Kesselwagen und für Cloake erfolgt mit 20% unter dem Nothstandstarif für Düngemittel.

Pferdedünger pro Lowry 10000 kg Mk. 40,00

Kuhdünger pro Lowry 10000 kg Mk. 55,00

Landwirthschaftliche Vereine und Wiederverkäufer bei Abchlüssen extra Rabatt.

ab Dresden.



Dem geehrten Kundschaf zur Kenntniß, daß ich **Donnerstags, Freitags und Sonnabends** in **Dippoldiswalde, Kirchplatz Nr. 112, 2. Etage**, zu sprechen bin.

Friedrich Bracke,

Zahntechniker, Dippoldiswalde und Frauenstein.

Für 180 Mark

ein gutes **Premier-Rad** mit voller Garantie. Nur 1899er Modelle. Muster stets auf Lager.

H. Spiess,

Reparaturwerkstatt für Fahrräder. Vernickelungsanstalt.

Schmucksachen

in **Gold, Double und Silber**, als: Ringe, Broschen, Ohrringe, Armbänder, Ketten u. s. w.

kauft man außerordentlich billig im Uhrengeschäft von **Jul. Herschel, Brauhofstr. 310.**

David's Mignon-

Kakao und Schokolade David's Hafermalz-Kakao

ist überall erhältlich.

Die Kakao-Compagnie Theodor Reichardt versandte in zwei Jahren

über 10 000 Ctr.

von unseren Fabrikaten.

Fr. David Söhne

Kakao- und Schokolad.-Fabrik Halle a. Saale.

David's Mignon-Kakao

1/2 K. Mk. 2.00, 1.80 1.60 empfiehlt **Louis Vollmer.**

Saat- und Speisekartoffeln

(Professor Märker und Magnum bonum) verkauft in größeren und kleinen Posten

Rittergut Raundorf b. Schmiedeberg.